

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Melz = Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 9
Telegramm-Adresse: Moselsaar-Metz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Beiliegend nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Metz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Melz: Rue des Clercs, 1

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Der Saarländer Schmerzen

Die Wahlen in Elsass-Lothringen

(Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters.)
31. Juli, 20 Uhr.

Die Regierung hat auf dem Bureau der Kammer einen Gesetzentwurf niedergelegt, der für die Uebergangszeit Elsass-Loth. in französische Regierungsformen die nötigen Bestimmungen enthält.

Bezüglich der Wahlen ist in diesem Gesetzentwurf gesagt, dass sie nach den in Frankreich gegenwärtig massgebenden Gesetzen stattfinden werden. Die Anwendungsbestimmungen werden durch ein späteres Gesetz festgelegt werden.

In diesem Entwurf wird weiter die Bildung von 3 Departements in Elsass-Lothringen gefordert und zwar in denselben Grenzen wie die früheren Bezirke Ober-, Unter-Elsass und Lothringens. Die Departements erhalten die Namen Haut-Rhin, Bas-Rhin und Moselle.

Privattelegramm unseres Pariser Mitarbeiters
PARIS, 1. August, 3 Uhr nachm.

Die Kohlenausfuhr aus dem Saarrevier

Paris, 1. August. — Von heute ab dürfen die im Saarrevier gewonnenen Kohlen nur noch nach Frankreich eingeführt werden. Täglich sieht man Hunderte von mit Kohlen beladenen Wagen nach der Pfalz zurückfahren. Die Bewohner der Nachbargebiete nehmen die letzten Bestände, die noch ausgeführt werden können, in Angriff, um ihren Bedarf zu decken.

Englischer Luftangriff auf Kronstadt.

Paris, 1. August. — Der Korrespondent des „Daily Express“ in Helingsborg drückt, dass acht englische Flugzeuge Kronstadt wirksam mit Bomben beworfen haben. Der Angriff dauerte ungefähr 40 Minuten.

Die Streikbewegung unter den englischen Polizisten.

Paris, 1. August. — Der Chef der Londoner Polizei, Mccracy, teilte mit, dass von 14 000 Polizisten nur 2% in den Ausstand getreten sind. Die streikenden Polizisten sollen heute endgültig ihrer Posten entbunden werden.

Die Räumung Nordrusslands durch die Engländer.

Paris, 1. Aug. — Die englischen Truppen werden stufenweise aus Nordrussland herausgezogen. Es wird allgemein angenommen, dass die Rückzugsbewegung durch die britischen Kriegsschiffe unterstützt wird, um die englischen Verluste auf das Mindestmass zu beschränken.

Was Bela Khun zu berichten weiss.

Paris, 1. Aug. — Bela Khun liess heute Morgen der Presse zugehen, dass die ungarischen Truppen kleine räumliche Abteilungen, welche die Theiss überschritten hatten, auf das andere Ufer zurückgeworfen hätten. Er nimmt Gelegenheit, zu erklären, dass er niemals ernstlich daran dachte, zurückzutreten. Unsere Stellung ist fest, meinte er. Wir sind entschlossen, sie zu behaupten.

Die Londoner Bäcker wollen auch streiken.

Paris, 1. Aug. — Eine Meldung aus London besagt, dass die Londoner Bäcker mit dem Streik drohen. Sie sollen beabsichtigen, morgen in den Ausstand zu treten.

Ein Dementi Renne's

Paris-St. Germain, 1. Aug. — Nach den in Wien veröffentlichten Erklärungen dementiert Renne auf das entschiedenste die Nachricht, dass der österreichische Kabinett demissioniert habe.

Kritische Lage in Chicago.

Paris, 1. August. — Die Lage in Chicago ist äusserst kritisch. Der Belagerungszustand ist über die Stadt verhängt worden. Auf verschiedene Züge wurde gefeuert. Die Weissen verbrannten und zerstörten 41 Negerhäuser.

Die Berufung Lenoirs verworfen.

Paris, 1. Aug. — Der Pariser Kassationshof verwirft die von Lenoir gegen das Todesurteil des 3. Kriegesgerichts eingelegte Berufung.

Der Friedensvertrag für England rechtskräftig.

Paris, 1. Aug. — Nachdem beide Kammern in England den Friedensvertrag und den Allianzvertrag ratifiziert haben, sind dieselben als rechtskräftig anzusehen.

Sechzehn Schwerverbrecher aus einem Gefängnis entlaufen.

Paris, 1. Aug. — Sechzehn Insassen eines Gefängnisses in Toulon sind entwichen, nachdem sie den Wächter festgebunden hatten. Der Schiffingenieur Marty, welcher wegen Anstellung eines bolchewistischen Komplotts zu 20 Jahren Kerker verurteilt wurde, weigerte sich, mit seinen Leidensgenossen zu entfliehen.

Eine neue Note Pusa an Bela Khun.

Prag, 1. Aug. Die Antwort Bela Khuns auf die Note des Präsidenten des tschecho-slowakischen Rates wurde für ungenügend befunden. Infolgedessen richtete Pusa eine weitere Note an Bela Khun, in welcher er genauere Erklärungen forderte: dass Ungarn keinerlei Propaganda gegen die Tschecho-Slowakei unternehme, und die ungarische Armee auf die im Friedensvertrag vorgesehene Stärke reduziert und alle von den Ungarn in der Slowakei verursachten Schäden wiedergutmacht würden.

Verhaftungen in Lissabon.

Lissabon, 1. August. — Infolge der nach dem Arbeiterstreik vorgenommenen Hausdurchsuchungen sind 206 Personen verhaftet worden. Zahlreiche Propagandaschriften und das sozialistische Organ „Der Kampf“ wurden beschlagnahmt.

Blutige Streiks in Basel.

Der Streik ist in der ganzen Stadt ausgebrochen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Strassenbahnverkehr ist unterbrochen. Am Abend des 31. fanden verschiedene Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden statt. Vier Personen wurden leicht verletzt. Nach 9 Uhr abends gingen auch Truppen gegen die Streikenden vor. In allen Vierteln der Stadt sind Maschinengewehre aufgestellt.

Service Havas

(Telephonische Meldung)
1. August, 3 1/2 Uhr nachm.

Ziehung der Anleihscheine der Stadt Paris.

Paris, 1. Aug. (Havas.) Bei der Ziehung der Anleihscheine der Stadt Paris gewann Nr. 25 995 100 000 Frs.

Die Beerdigung Brossards.

Paris, 1. Aug. (Havas.) Die Beerdigung des Brigadier Brossard, der in Ausübung seines Dienstes am 27. Juli tödlich verletzt wurde, fand heute statt. Der Präsident der Republik liess sich vertreten. Mehrere Ansprachen wurden gehalten, unter anderen von Favre und dem Staatssekretär des Ministeriums des Innern.

Die Bündnisabsichten Polens.

Berlin, 1. Aug. (Havas.) Eine Depesche aus Königsberg meldet, dass ein Vertreter Polens in Reval angekommen sei, der den Auftrag habe, ein Bündnis mit Finnland, Estland, Litauen, Livland und der Ukraine abzuschliessen.

Revue der Pariser Morgenpresse

Das „Journal“ stellt fest, dass die französischen Frauenrechtlerinnen besser daran täten, ihre Organisation im Kampfe gegen die Lebensmittelteuerung zu verwenden, anstatt kindische Vorschläge zu machen, denen jeder wirkliche Wert abgeht. Die neue Eva, meint das Blatt, sollte sich um das Pot-au-feu kümmern, anstatt einigen Senatoren zu schmelmeln.

„Petit Parisien“ sagt, man müsse den Leuten die Möglichkeit geben, sich ein Urteil über die Preise zu bilden, damit sie Einspruch erheben können, wenn die Preissteigerungen zu unnatürlich sind.

Nach dem „Matin“ wird Frankreich am 7. Februar einen seiner besten Präsidenten verlieren. Dagegen wird es in ihm einen seiner besten Staatsmänner gewinnen.

Aus der Deputiertenkammer

Paris, 31. Juli. — In ihrer letzten Sitzung nahm die Kammer einen von dem Senat diskutierten Entwurf betreffend die für Kriegseinstellungen zu bewilligenden Kredite und die Bewaffnung der Marine. Eine lange Debatte entspann sich hinsichtlich des Projektes betreffend die zeitweilige den Militärs, welche Wochenlohn beziehen, zu gewährenden Entschädigungen.

Die Kammer sprach sich mit 383 gegen 24 Stimmen gegen die Verweisung des Antrags Jobert an die entsprechende Kommission. Der Antrag Jobert forderte, dass den Generalen und höheren Offizieren keine Zusatzentschädigung bezahlt würde, sowie eine neue Regelung der Zahlung der Löhne an subalterne Offiziere.

Brousse erklärte, man müsse alle überflüssigen Offiziere nach Hause schicken.

Abrami entzweit, dass er vom Kriegsminister die nötigen Vollmachten erhalten habe, um eine Verminderung des militärischen Personals in den verschiedenen Büros des Kriegsministeriums und in der militärischen Verwaltung durchzuführen. Der Antrag Jobert wird mit 342 gegen 111 Stimmen zurückgewiesen.

Jobert empfiehlt einen weiteren Antrag, welcher die Kredite um eine Million reduzieren soll. Bonazel und Abrami bekämpfen diesen Antrag, der von der Kammer durch Handaufheben abgelehnt wird.

Sodann wird die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung: am nächsten Dienstag.

Aus dem Senat.

Paris, 31. Juli. — Der Senat hat einen Gesetzentwurf angenommen, welcher die allgemeinen Ausgaben regelt.

Er verlagte sich auf nächsten Donnerstag.

Die Rumänen bauen ihren Erfolg aus

Paris, 31. Juli. — Rumänischer Bericht vom 28. Juli: Die rumänischen Truppen haben neue Erfolge an der Theiss zu verzeichnen. Die Zahl der Gefangenen beträgt bis jetzt 8000. Die Bolchevisten sind zurückgeworfen worden.

Die Arbeiten der Friedens-Kommission.

PARIS, 1. Juli. (Havas.) Herr Klotz setzte der Kammer die Gesamtheit der Deutschland auferlegten Bedingungen auseinander, die die vollständige Wiedergutmachung der vom Feind sowohl Personen als Gütern der verbündeten und assoziierten Mächten zugefügten Schäden sichert. Was die Entschädigung in Geld betrifft, so weiss man, dass Deutschland eine erste Rate von 20 Milliarden Mark erst 1921 zahlen wird, es muss aber beachtet werden, dass eine sehr bedeutende Summe in natura gezahlt wird, und dass diese Zahlung jetzt schon im Gang ist.

Herr Loucheur zählte die verschiedenen Formen dieser Kontribution in natura auf. Da ist zunächst die Kohle, ohne die aus dem Saarbecken zu zählen, die Deutschland Frankreich, Belgien und Italien liefern muss und deren Quantum nicht unter 40 Millionen Tonnen jährlich für mehrere Jahre lang sein wird und deren rasche und vollständige Lieferung nur Transportschwierigkeiten bezeugen kann.

Da ist ferner der Steinkohlenteer, das Benzol, das Vieh, Farbstoffe usw., die sofort geliefert werden müssen, auf jeden Fall innerhalb der drei Monate nach erfolgter Ratifizierung des Friedensvertrags. Ferner sind da die Materialien, die Deutschland für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete liefern muss, Ziegel, Backsteine usw. Ausserdem die Schiffe und ein Prozentsatz der Binnenschiffe. Ausserdem ist noch in Betracht zu ziehen die deutsche Arbeit, die nur unter bestimmten noch näher festzulegenden Bedingungen angenommen werden kann und zu der noch ein bedeutender Anteil, der von österreichischen Arbeitern geleistet wird. Verschiedene Mitglieder der Kommission verlangen von Minister genauere Darlegungen bezüglich der Wiedererlangungen und der Erfolge der Wiedererlangungsämter, die durch die Liquidation der Güter und Ausenstände bereits erlangt wurden.

Die Friedenskommission wird heute den Marineminister über die Marinebestimmungen hören. Sodann wird sie am Montag über die Ratifizierung Beschlüsse fassen. Der Generalberichterstatter Barthou wird seinen Bericht zur Verlesung bringen.

Versailles, 1. August. — Heute nachmittag um 4 1/2 Uhr, begaben sich die Herren Lubbes, Schmidt, Autzen und Hilgenschick, technische Beiräte der deutschen Delegation, nach dem Trianon Palace, wo sie eine Besprechung mit den Vertretern der verbündeten Mächte betriebs der von Deutschland zu liefernden Kohlenmengen hatten.

Ein Teuerungsdekret

Paris, 1. August (Havas.) — Das „Journal Officiel“ veröffentlicht heute morgen das Dekret bezüglich der Feststellung der Preise der Lebensmittel und Getränke. Der an den Präsidenten der Republik gerichtete Bericht lautet folgendermassen:

„Herr Präsident!
Die Teuerung der Lebensmittel hat eine übermässige Höhe erreicht. Erwägungen wirtschaftlicher Art verlangen, dass alle Anstrengungen gemacht werden, um die Kosten der Lebenshaltung herabzusetzen. Zweifelloser wird die Vermehrung der Produktion nach und nach intensiver werden. Die Verbesserung des Transportwesens, die Entwicklung der Konsumvereine werden die augenblicklich üblichen Preise sicher herabsetzen. Aber diese Ursachen machen sich nur langsam geltend.

Heute muss an sofortige Abhilfe gedacht werden. Nicht nur haben die Einstandspreise der Verbrauchsmittel durch die Verwirrungen, die die Folge des Krieges sind, eine Erhöhung erfahren, sondern ausserdem hat sich bei den Zwischenmitgliedern des Handels ein Geist übermässiger Profitmacherei entwickelt. Das vorgeschlagene Dekret bezweckt nicht nur auf die Verkäufe einen moralischen Druck auszuüben, es will auch dem Käufer ermöglichen in voller Kenntnis der Sachlage allen übermässigen Forderungen zu begegnen und schliesslich werden die Gerichte für ihre Rechtsprechung in diesen offiziellen Preisfeststellungen ein notwendiges Schätzungselement finden, das ihnen bis jetzt fehlte.“

Der Friedensvertrag mit Bulgarien

Paris, 31. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten hat die Prüfung des Friedensvertrages mit Bulgarien fortgesetzt, namentlich hinsichtlich der Eisen-, Wasserstrassen und Eisenbahnlinsen, sowie hinsichtlich einzelner politischer Klauseln. Die Vertreter der Grossmächte haben ebenfalls von dem Berichte des Generals Gouge Kenntnis genommen. Dieser Bericht schildert die infolge der Anwesenheit und der Treuebereitschaft der deutschen Truppen in Lillbanen geschaffene Lage. Diese Truppen stehen bekanntlich unter dem Befehl des Generals von Goltz. Es wurden Massnahmen beschlossen, um dem Treiben dieser Truppen ein Ende zu bereiten. Die bulgarische Delegation hat eine Denkschrift überreicht, die folgendermassen lautet: „Die bulgarische Frage und die Balkanstaaten.“ Diese Schrift befürwortet eindringlich die Wiederangliederung Thraziens, Mazedoniens und der Dobrudscha an Bulgarien.

Wir geben im folgenden eine uns zugegangene Zuschrift wieder, die unsere bisherigen Ausführungen über dieses Kapitel bekräftigt und ergänzt. Wir zweifeln nicht daran, dass die massgebenden Stellen endlich aus ihrer Tatenlosigkeit herantreten werden und den Sarrois die Vergünstigungen gewähren werden, welche ihre durch den Friedensvertrag geschaffene Sonderstellung als eine Rechtsforderung gestempelt hat.

Wir hoffen, dass die Verwaltungs- und Regierungsbehörden die in folgendem Artikel enthaltene Anregungen bald in die Tat umsetzen werden. G. L.

Seit November 1918 steht das Geschick des Saarlandes zur Erörterung; seit dieser Zeit schweben die Saarländer in Elsass und Lothringen im Ungewissen über ihr Schicksal. Ihr Heimatgebiet wird vom deutschen Vaterland abgetrennt für 15 Jahre abgelöst und dessen Verwaltung dem Völkerbund übertragen. Die bisherige preussische und bayrische Souveränität bleibt bestehen, die Bewohner behalten ihre bisherige Staatsangehörigkeit, können jedoch während dieser Zeit schon eine andere erwerben ohne ihre Rechte aus dem Friedensvertrag zu verlieren. Die Verwaltung des Saarlandes wird einer Kommission von fünf Mitgliedern übertragen, von denen die Saarländer selbst ein Mitglied stellen, die übrigen vier aber vom Völkerbund, insbesondere aber ein Mitglied von Frankreich, gestellt werden. Diese Kommission hat nach dem Friedensvertrag auch die Interessen der Bewohner im Auslande zu vertreten. An ihrer Bestellung und der Aufnahme ihrer Tätigkeit haben daher die Saarländer ein besonderes Interesse.

Ohne Zweifel gehören die aus dem so abgetrennten Gebiete stammenden, in Elsass und Lothringen ansässigen Deutschen zu dem Saarland, ähnlich wie die in den an Polen abzutretenden Gebieten geborenen Personen bisheriger deutscher Staatsangehörigkeit zu dem neugebildeten Polen. Die Kommission hätte demnach auch die Interessen der in Frankreich ansässigen Saarländer wahrzunehmen. Frankreich hat jedoch noch besondere Interessen und Vorteile im Saarland und ist dementsprechend im Friedensvertrag vornehmlich zur Mitverwaltung, also auch zur Mitwahrnehmung der Interessen der Saarländer im und ausserhalb des eigentlichen Saargebietes berufen. Es hat einen bestimmenden Einfluss darüber, wie diese Interessen wahrgenommen werden sollen und wie es selbst diese Interessen hinsichtlich derjenigen Saarländer behandeln will, die auf seinem wiedererworbenen Gebiet Elsass-Lothringen ansässig sind.

Diese Interessenwahrnehmung und die Stellungnahme der französischen Regierung zu dem saarländischen Problem interessiert die lothringischen Saarländer in erster Linie, ist doch hiervon hauptsächlich ihre derzeitige Lage und die Gestaltung ihrer ganzen Zukunft abhängig. Es kommen für sie daher als besonders dringlich vorerst in Frage: Behandlung der Ausweisungen, Sequestration und Liquidierung ihres Eigentums, Entschädigung; dann Aufenthalts-erlaubnis und Naturalisation.

Bisher ist bei den Ausweisungen deutscher Staatsangehöriger auf ihre Herkunft aus dem Saarland zuerst gar keine und dann nur sehr wenig Rücksicht genommen worden. Diese Handlung wurde in der Metzger Tagespresse einmütig beanstandet, und diese Beanstandung hat zur Prüfung der aufgeworfenen Fragen den Anlass gegeben. Der Herr Kommissar der Republik in Metz hat die berechtigten Bedenken der Saarländer dem provisorischen Komitee der Saarlouiser gegenüber unter dem 31. Mai offen anerkannt und seine Stellungnahme dahin bekundet, dass seit der Mitwirkung der Zivilbehörde, also seit Ende Februar, in Lothringen ansässige Saarländer nur aus wichtigen Gründen und dann auch nur nach eingehender Untersuchung ausgewiesen werden würden. Solche Ausweisungen würden also nur ganz und gar ausnahmeweise sein. Er (der Kommissar) halte in dieser Hinsicht Sondervorschriften durchaus gerechtfertigt.

Immerhin sind auch nach dieser Zeit noch Ausweisungen erfolgt, ohne dass eine wirklich eingehende Untersuchung unter Kenntnisgabe der Gründe an den Angeschuldigten und dessen Verhör erfolgt wäre. Die Beunruhigung besteht also fort.

Die im Saarlande geborenen Deutschen und ihre Abkömmlinge haben nach unserer Auffassung Heimatrecht dort, und wenn sie als lästige oder unerwünschte Ausländer aus Frankreich (Elsass-Lothringen) ausgewiesen werden, dann kann die Ausweisung billiger und gerechterweise nicht nach einem anderen Staat, sondern auf dem nächsten Wege nach ihrem Heimatland erfolgen. Dieses ist aber nicht mehr Preussen oder Bayern, sondern das neue Saarland, und der nächste Weg dahin führt von Lothringen aus nicht über Strassburg und Offenburg, sondern nach Saarbrücken, bzw. nach den anderen nahen saarländischen Eisenbahngarrestationen.

Die Sequestration folgt der Austreibung, sie ist aber, und das ist wichtiger, die Vorläuferin der Liquidierung, der Enteignung. Frankreich hat sich im Friedensvertrag vorbehalten, zurückzu-

halten und zu liquidieren alle Güter, Rechte und Interessen, welche unter dem Datum des 11. November 1918 alle deutschen Staatsangehörigen in Elsass-Lothringen besitzen oder besessen. Deutschland wird direkt die durch die Liquidierungen betroffenen Deutschen entschädigen. Das Erträgnis dieser Liquidierungen wird auf Deutschlands Kriegsschuld angerechnet (Art. 74 des Friedensvertrags). In jedem Fall werden die Güter der deutschen Staatsangehörigen, welche die Ermächtigung erhalten, in Elsass-Lothringen wohnen zu bleiben ohne die französische Staatsangehörigkeit zu erlangen, nicht liquidiert werden (Art. 53 a. a. O.). Dieses letztere erscheint selbstverständlich. Ebenso selbstverständlich erscheint aber auch die Ausdehnung dieser Massnahme auf die Saarländer überhaupt, unbeschadet ob sie in Elsass-Lothringen wohnhaft bleiben oder, nicht zuletzt aus Gründen der Sprachverhältnisse, in ihre Heimat zurückziehen beabsichtigen, denn diese kehren ja in kein Gebiet zurück, welches der deutschen Verwaltung untersteht, von der sie für durch Liquidierung ihnen entzogenen Hab und Gut direkt entschädigt werden sollen. Bezüglich der Liquidierung der Güter der Saarländer hat neuerdings denn auch der Herr Generalkommissar vorläufig angeordnet, dass sie nicht stattfinden soll. Damit werden auch die Sequestrationen der Güter der lothringischen Saarländer dem Grunde nach hinfällig und zwecklos. Sie müssten unseres Erachtens daher auch mit den Abstammungsbelegen (Geburtschein, Heirats-Urkunde) gehörig belegten Antrag ohne weiteres aufgehoben werden. Neue Sequestrationen politischer Natur von aus dem Saarlande stammenden Personen müssten demnach folgerichtig fortan auch ausgeschlossen sein. Offenbar behufs bereits verhängter Sequestration hat neuerdings der Herr Kommissaire du Gouvernement in Metz die Personalpapiere der Sequestrierten eingefordert. Andererseits sind noch während der letzten Tage andere Saarländer unter Sequester gestellt worden. Es ist unter solchen Umständen nicht möglich, die wirkliche Absicht der französischen Regierung zu erkennen, und wenn auch die ruhige Überlegung zu einer Auffassung führt, wie wir sie vorstehend dargelegt haben, so dauert doch die Beunruhigung unter den Saarländern fort. Es wäre so leicht, durch eine bestimmte Erklärung der massgebenden Stelle diese Unsicherheit zu heben und damit gleichzeitig alle die mit der Verhängung und Wiederaufhebung des Sequesters verbundenen Arbeiten, Auseinandersetzungen und Aufregungen zu vermeiden.

Wir kommen nun zu den Fragen: 1. Wie steht es mit der Erteilung der Aufenthalts-erlaubnis? 2. Wie mit der Erlangung der französischen oder einer anderen Staatsangehörigkeit?

Die Aufenthalts-erlaubnis wird voraussichtlich allen Personen erteilt werden, welchen die Möglichkeit geboten ist, nach drei Jahren die Naturalisation zu erlangen.

Die Erlangung der französischen Naturalisation ist vor kurzem in den Metzger Tagesblättern ausführlich erörtert worden. Für die Saarländer in Frankreich (Elsass-Lothringen) kommt eine Frist von höchstens drei Jahren, vom 11. 11. 18 ab gerechnet, in Frage. In diesen Erörterungen ist befürwortet worden, den Saarländern eine Vorzugsfrist von einem Jahre zu gewähren. Wie schon eingangs erwähnt, beeinträchtigt der Friedensvertrag die bisherige Staatsangehörigkeit der Saarländer während der nächsten 15 Jahre nicht. Denjenigen, welche eine andere Staatsangehörigkeit zu erwerben wünschen, wird kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Sie müssen aber ihre bisherige deutsche Staatsangehörigkeit aufgeben. Es steht den Bewohnern des Saarlandes mithin frei, jede andere Staatsangehörigkeit zu erwerben, allerdings nach den gesetzlichen Vorschriften, wie sie für die verschiedenen Länder bestehen; also die amerikanischen nach den amerikanischen, die belgische nach den belgischen, die französische nach den französischen Gesetzen, usw. Wenn Frankreich, wie es doch offenkundig ist, Wert darauf legt, dass die Abstammung nach 15 Jahren zu seinen Gunsten ausfällt, so wird es den Saarländern tunlichst entgegenkommen, ihnen schon vorher die Erwerbung der französischen Staatsangehörigkeit erleichtern und diese Massnahme nicht auf das Saarland beschränken, sondern auch auf die Saarländer in Elsass-Lothringen ausdehnen. In diesem Sinne hat sich auch Herr Rechtsanwalt Ferrette in einer rechtskundigen Abhandlung in der „Mosel- und Saarzeitung“ ausgesprochen. Er bezeichnet es in seiner warmen, von richtiger Erkenntnis der Sachlage zeugenden Darlegung, und darin wird ihm jeder Saarländer und landeskundige Lothringer beistimmen.

• in der Tat nicht mehr als Recht, dass den im Saargebiet ansässigen Saarleuten zur Erwerbung der französischen Staatsangehörigkeit besondere Erleichterungen gewährt werden, und zwar so schnell als möglich, und dass diese Begünstigungsbestimmungen auch auf die Saarleute Anwendung finden, die sich in Lothringen und im Elsass angesiedelt haben.“

Die Beziehungen des Saarlandes zu Lothringen und Frankreich und ihrer Bewohner zu ein-

Palace-Cinéma

33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht
der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt

Tanzinstitut DURAND frères, Nachl. von J. PFALZER
Beginn des 1. Anfängerkurses am **Dienstag, den 5. August**,
abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Herrn DREISCH, Café de l'Es-
planade, Ponceletstrasse. — Günstige Bedingungen. — Jeden
Mittwoch Fortbildungskursus. Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Samstag, den 2. August 1919, im Saale des Herrn Dreisch,
Tanzkränzchen. — Privatstunden und Kurse. — Weitere Aus-
kunft, sowie Anmeldungen bei J. DURAND, Deutsche-Strasse, 45,
sowie im Café de l'Esplanade. 142

Grössere Sendungen fertiger Anstrichfarben

hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächsten
eintreffen. 23
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 815.— Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4.00 Fr.
Emalifarbe „Lakozin“ pro Kg. 7.25 Fr.

A. Schweizer, Metz Rue des Car-
vingiens, 12.

Restaurant A la Choje Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
Frühstück, Mittag- und Abenddinner zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt 22

Brot- u. Feinbäckerei

Jacques SCHAUB
METZ

7, Rue Chambière, 7

Brötchen von 7 Uhr morgens ab

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:

Damen- und Kinderwäsche,
Combinations, Unterröcke,
in jeder Preislage. 19

Georges CAIRE

Weinagent
für Weine aller Länder
Ausschliesslich Grossverkauf

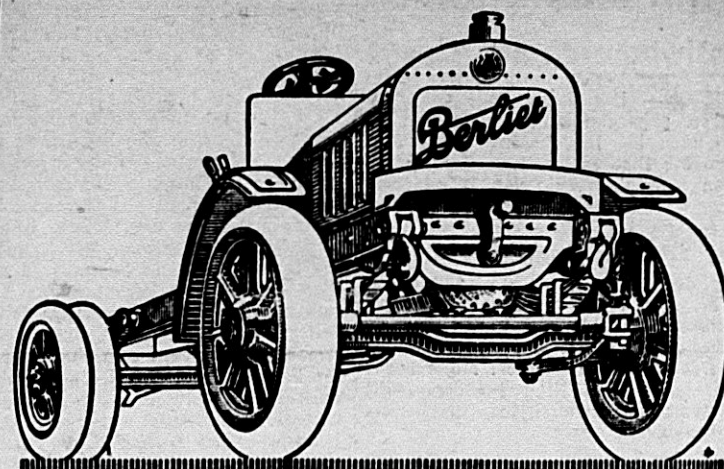
Téléphone 472
METZ
4, rue des Parmentiers, 4
(Poststrasse). 988

Billig zu verkaufen ein Trümeau-
spiegel, zwei Zimmeröfen,
mehrere Bilder (Landschaften),
usw., Spielsachen für Knaben
Magnystr., 106, 1. St. rechts.
141

Eine arme Frau hat am 29. 7.
auf dem Wege Bahnhofstrasse
nach Hauptbahnhof ein Porte-
monnaie mit Inhalt
verloren
Wiederbringer erhält gute Beloh-
nung. Abzugeben in der Ausgab-
stelle des Blattes. 145

Privatstunden für Sollegien u.
Klarinette werden billig
erteilt. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der Zeitung.

Kaufe stets
Herrnfahräder
mit u. ohne Bereifung
Nähmaschinen
Schwing- und Zentralschiffchen.
C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 79 bis.



CAMION 4 Tonnes

Prix net: 29.300 Francs

Livraison Rapide

Demander Notice et Catalogue

Bertiet - LYON

69 F. H.

Spezialgeschäft für feine Schuhwaren

WEILER

9, Rue Fabert METZ Place St-Jacques, 9-11

Fohlen & Steinbock Succ^{rs}

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :-: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen

Badstrasse

Blennorrhagie

Echauffements, Cystites, Urétrites, rapide-
ment soulagés et guéris par les **Capsules BOLCT**
inoffensives pour les reins. Le flacon, 5.65 (coûté moitié). — Ph^{ie} RENARD, 112, Av. de Cléber, Paris.

A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques
früher Bredimus
RESTAURATION

Place de la Gare, 3
Hôtel National
RESTAURATION

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg